

1911 mit Zulassung  
— Sonntag mit Zeit.  
Postamt Langenshwalbach.  
Postamt Langenshwalbach.  
Postamt Langenshwalbach.  
Postamt Langenshwalbach.

# Aar-Bote.

Konkurrenzpreis 1 Mark  
pro Quartal durch die Post be-  
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne  
Postgeld.  
Unterpreis 10 Pf. für  
die 4seitige Seite.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

### Tageblatt für Langenshwalbach.

Nr. 7

Langenshwalbach, Sonntag, 9. Januar 1916.

56. Jahrg.

#### Amtlicher Teil.

7

##### Amerikanischer Speck,

fett, gesalzen, zum Preise von Mk. 3.60 das Kilo ist mir für  
nächste Zeit zugesagt.

kleinere Bestellungen der Gemeinden nehme ich entgegen,  
größere sind unmittelbar nach Berlin zu richten.

Langenshwalbach, den 6. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

##### Benzol.

Es steht Benzol in größeren Mengen für landwirtschaftliche  
Zwecke zur Verfügung und es wird daher jetzt zum Bezug  
durch die liefernden Händler geraten.

Langenshwalbach, den 5. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

##### Futtermittel.

Der Bedarf der Gemeinden an Zuckersutter und Me-  
lasse für die Monate Januar, Februar, März ist bis zum  
15. d. M. bei mir anzumelden.

Der Zuckergehalt ist noch nicht bestimmt. Als Preis gilt  
der Höchstpreis.

Langenshwalbach, den 5. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

#### Berufswahl und Lehrstellenvermittlung in der Kriegszeit.

Die Lehrstellenvermittlung für die männliche und weibliche  
Jugend hat beim Kreisausschuss für Jugendpflege im Unter-  
taunuskreis — Landratsamt Zimmer Nr. 7 — begonnen.

Eltern, Vormündern und Lehrherren wird in bereitwilligster  
Weise unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt. Die Vermittelung  
zwischen dieser Stelle und den einzelnen Gemeinden wird von  
den Gemeinde-Vorständen, Ortsausschüssen für Jugendpflege,  
den Herren Geistlichen und Lehrern gern übernommen.

Ich bitte, von dieser Einrichtung möglichst reichlichen Ge-  
brauch zu machen, insbesondere aber auch in allen kaufmännischen,  
gewerblichen und handwerklichen Betrieben die gewünschten Lehr-  
linge anzumelden. Auf die Wichtigkeit der Erteilung eines Be-  
russes nochmals hinzuweisen, dürfte sich erübrigen, da es ja  
gerade die jetzige Kriegszeit in überzeugender Weise nachge-  
wiesen hat, wie sehr der gelehrte Arbeiter gegenüber dem un-  
gelehrten im Vorteile ist, d. h. wieviel leichter und besser er  
bezahlt Arbeit zu erhalten in der Lage ist.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister um ortsübliche Be-  
anntmachung.

Langenshwalbach, den 5. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

#### An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Abschluss von Gemeinde-  
Verträgen.

Ich verweise auf § 59 Biffer 7 der Landgemeinde-Ordnung  
und meine Kreisblatt-Befügung vom 10. April 1914 — Kreis-  
blatt Nr. 88 —. Hierin ist bestimmt, daß Verträge vom  
Bürgermeister und einem der Schöffen unterschrieben und mit  
dem Gemeindesiegel versehen sein müssen.

In vielen Fällen wird der Polizeistempel beigelegt. Dies  
ist nicht zulässig und muß unbedingt unterbleiben. Die An-  
wendung des Polizeistempels kann die Ungültigkeit eines Vertrags  
begründen.

Der Polizeistempel darf nur in Polizeiangelegen-  
heiten Verwendung finden.

Langenshwalbach, den 6. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

Herr Fabrikant Erkel jr. in Hahn hat weitere 100 Mk.  
für die Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung in Hahn  
zur Verfügung gestellt.

Namens der Kreisverwaltung danke ich Herrn Erkel für  
diese erneute Zuwendung.

Langenshwalbach, den 6. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

#### Unterrichtskursus

an der Königlichen Fachschule für die Kleineisen- u. Stahl-  
waren-Industrie zu Schmalkalden.

Die Anstalt beginnt zu Ostern 1916 einen neuen Unter-  
richtskursus und nimmt hierzu neue Schüler auf.

Sie bietet befähigten jungen Leuten Gelegenheit, in den  
mit neuzeitlichen technischen Hilfsmitteln reich ausgestatteten  
Mustervorführungen eine sorgfältige und vielseitige, auf der Grund-  
lage neuzeitlicher Technik fußende praktische Ausbildung in der  
Eisen- und Stahlverarbeitung, besonders in der Werkzeugtechnik,  
zu erlangen, und jene zeichnerischen, fachtheoretischen und wirt-  
schaftlichen Kenntnisse zu erwerben, welche unter den heutigen  
Anforderungen des Gewerbebetriebes für künftige Vorarbeiter  
und Werkmeister oder für selbständige Gewerbetreibende in der  
Kleineisen-, Werkzeug- und Metallwaren-Industrie unbedingt er-  
forderlich sind.

Aufnahmefähig sind junge Leute mit guter Elementarschul-  
bildung nach erfüllter Schulpflicht. Vorherige praktische Tätig-  
keit ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Die Kursusdauer beträgt je nach Fähigkeiten 2 bis 3 Jahre,  
das Schulgeld für preußische Schüler 60 M., für solche aus dem  
nichtpreußischen Deutschland 160 M. jährlich.

Absolventen, welche die Reifeprüfung abgelegt haben, sind  
von der Gesellenprüfung freit.

Minderbemittelten und würdigen Schülern preußischer Staats-  
angehörigkeit können Stipendien und Schulgelderlassen gewährt  
werden.

Nähere Auskunft auf Anfrage durch den Unterzeichneten.

Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Der Direktor der Königl. Fachschule:  
Veil.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Königlichen Kriegsministeriums gehen bei diesem fortgesetzten Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. Aug. 1914 sowie um Prüfung von Bescheide auf solche Gesuche ein.

Hierdurch erledigt die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung. Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 1. September d. J. 5. 3175 ersuche ich Eure Hochgeboren (Hochvöhlgeboren) daher ergebenst, gefälligst zu veranlassen, daß die in Betracht kommenden Kreise durch die Kreisblätter oder Tageszeitungen über die Anbringung von Gesuchen in Angelegenheiten der Familienunterstützungen von neuem belehrt und dahin aufgeklärt werden, daß das Kriegsministerium, als nicht zuständig, alle Gesuche an die Civilverwaltungsbehörden als nicht zuständig abgibt.

Berlin, den 27. Dezember 1914.

Der Minister des Innern.  
J. A. von Jarosky.

\* Wird veröffentlicht.

Langensalza, den 21. Dezember 1915.

Der Königliche Landrat.  
J. B.: Dr. Ingensohl, Kreisdeputierter.

### Der Weltkrieg.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 8. Januar. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Die Gefechtsfähigkeit wurde auf dem größten Teil der Front durch die Witterung ungünstig beeinträchtigt.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Grabenstück entrissen. Über 60 Jäger fielen gefangen in unsere Hand.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

und

#### Ballon-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

\* Wien, 7. Jan. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ost-Galizien. Turkestanische Schützen brachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linien nordöstlich von Buczacz vor und drangen in einem schmalen Fronstück in unsere Gräben ein. Die Honved-Husaren-Regimenter Nr. 15 und 24 waren aber den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und 3 Maschinengewehre eingezogen.

Wie aus Gefangenenaussagen übereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armeen Bisanzer-Baltin der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchsschlacht bevorstehe, die die russ. Heere wieder in die Karpaten führen werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die Verluste des Feindes in den Neujahrskämpfen an der bessarabischen Grenze und an der Stryja mindestens 50 000 Mann.

\* Berlin, 7. Jan. (Benz. Bl.) In der "Deutschen Tageszeitg." berichtet Graf Redentorff: Die amerikanische Zeitschrift "American Review of Reviews" äußert sich in bemerkenswerter Weise über die britische Kriegsführung gegen die Unterseeboote. Die Zeitschrift führt aus, daß man britischerseits seit dem "Lusitania"-Fall ständig den Grundzüg durchgeführt habe, der Unterseebootsbesatzung keinen Pardon zu geben. Man habe sie entweder erschossen oder über, besonders wenn das Unterseeboot sich in Neben usw. gefangen habe, dieses 5 Tage lang unter Wasser gelassen, damit die deutsche Besatzung eines qualvollen Todes sterbe.

Eine große amerikanische Zeitschrift also behauptet nach englischen Quellen, seit vielen Monaten würden deutsche Unter-

seebootsbesatzungen, sei es durch Erschlagen, sei es durch direkten Mord, von englischen Kriegsschiffbesatzungen getötet, während sie sich in wehrlosem Zustand befinden. In gleichem Zusammenhang ist sehr bemerkenswert, weil bestätigend, daß das englische Blatt "Globe" sich mit dem gleichen Gegenstand beschäftigt und verlangt, es dürfe deutschen Unterseebootsbesatzungen kein Pardon gegeben werden. Hierdurch scheint der Schluß unabweichlich, daß die Ermordung der wehrlosen U-Bootleute durch die Besatzung der "Baralong" keine Ausnahme darstellt, sondern ein Verfahren, das die englische Regierung deutschen Unterseebootsbesatzungen gegenüber offiziell veranlaßt hat. Der "Baralong" Mord ist also System.

\* London, 7. Jan. (W.T.B. Nichtamt.) Die Admiralität bestätigt den Untergang eines englischen Unterseebootes in der Nähe der Insel Texel.

\* Amsterdam, 7. Jan. (W.T.B. Nichtamtlich.) Wie die Amsterdamer "Tijd" aus Nieuwe Diep erfährt, verirrte sich das Unterseeboot "E. 17" auf der Flucht vor deutschen Patrouillenfahrzeugen und geriet in den Haaksgronden auf den Grund.

\* Sofia, 8. Jan. (Benz. Bl.) In Saloniki wurden bis jetzt etwa 2000 Personen verhaftet, darunter auch einige Rumänen und viele Griechen und Türken.

\* Rotterdam, 8. Jan. (Benz. Bl.) Hier liegen Meldungen aus Genf vor, die besagen, daß nach Athener Meldungen der Flottenrückzug von den Dardanellen allgemein sei. Auch vor Korinth seien Schiffe des Bierverbands eingetroffen.

\* Die Aequithihe Wehrpflichtvorlage ist vom englischen Unterhause mit 403 gegen 105 Stimmen angenommen worden.

\* London, 7. Jan. (Benz. Bl.) Reuter meldet amtlich: Die Minister Henderson, Brace und Roberts sind zurückgetreten.

\* London, 7. Januar. (Benz. Bl.) In der Konferenz der Arbeiterschaft zur Wehrpflichtvorlage wurde mit 1715000 gegen 934000 Stimmen ein Antrag des Fachverbandes der Eisenbahnangestellten angenommen, wonin die Konferenz aufgefordert wird, sich gegen die Vorlage zu wenden.

### Bemerktes.

— Wir machen auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats im amtlichen Teil betr. Berufswahl und Lehrstellenvermittlung aufmerksam.

\* Hahn, 7. Januar. Herrn Fußgendarmeriewachtmeister Jagdhuben wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

\* Michelbach i. T., 7. Jan. Nach langjähriger Dienstzeit ist Herr Postverwalter Schuch in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Herr Schuch hat seinen Wohnsitz in Wiesbaden genommen. Die dadurch erledigte Postverwaltung ist mit dem 1. April d. J. Herrn Postverwalter Herrmann in Erbach (Wst.) übertragen worden. Die Verwaltung bis dahin geschieht durch Herrn Postassistenten Krick aus Frankfurt.

\* Bad Homburg v. d. H., 7. Jan. Der Krieg hat das diesjährige Kurleben auch erheblich beeinflußt. Im letzten Friedensjahr 1913 betrug die Zahl der Kurgäste 16 856, im Kriegsjahr 1915 waren es 9284. Für das abgebrochene Kurjahr 1914 liegen keine Ziffern vor.

\* Der Leipziger Verband deutscher Aerzte kaufte in Berlin in Thüringen den Ritterschen Park samt der Villa, um dort, namentlich auch angesichts des durch den Krieg geschaffenen Bedürfnisses, ein Aerzteerholungsheim einzurichten.

Wer Brotgetreide versüttet, versündigt sich am Vaterlande und macht sich krasbar.



# Nassauische Landesbank.

3½% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. F, G, H, K u. L.

Verlosung vom 3. Dezember 1915. — Zahlbar am 1. Juli 1916.

Die mit \* bezeichneten Nummern sind aus früheren Jahren noch rückständig und am Schluß nochmals mit den Rückzahlungsterminen aufgeführt.

—♦♦♦—

**Buchst. F. a. zu 200 M.** 125. 158. 241. 275. 375. 402. 482\*. 547. 570\*. 580\*. 630. 631\*. 636. 666. 683\*. 695. 768. 770. 793. 861. 899. 901. 928. 938. 1050. 1079. 1208\*. 1262\*. 1270. 1325. 1349. 1794. 1809. 1832. 2092. 2248. 2344. 2365. 2502. 2558. 2591\*. 2786. 2800\*. 2810\*. 2915. 2958. 2974. 3016. 3096.

**Buchst. F. b. zu 500 M.** 30. 133. 224. 291. 506. 535. 795\*. 902\*. 981. 1049. 1236. 1270. 1334. 1422. 1441. 1521. 1576. 1587. 1639\*. 1732. 1903. 2137\*. 2195. 2287. 2436\*. 2558. 2572. 2585\*. 2589. 2675. 2685. 2770. 2844. 2876. 3008\*. 3034. 3083. 3114. 3182. 3224. 3298. 3524\*. 3808. 3885. 4063. 4282. 4317. 4439. 4516. 4528\*. 4550. 4655. 4728. 4924. 5023. 5180. 5190. 5191. 5310. 5347. 5388. 5420. 5429. 5431. 5500. 5513. 5529. 5553. 5662. 5773. 5785\*. 5833\*. 5867. 5879. 5887. 5945\*. 6001\*. 6164. 6178. 6180. 6181. 6246. 6457. 6465.

**Buchst. F. c. zu 1000 M.** 1. 77. 94. 162. 167. 342. 360. 375. 532. 540. 584. 621. 820. 959. 1233. 1254\*. 1302\*. 1495. 1498. 1558\*. 1762\*. 1860. 1864. 2034. 2113. 2130. 2160\*. 2219. 2359. 2615. 2674. 2709. 2750. 2765. 2844\*. 2848\*. 2890. 2902. 2962. 2973. 2996\*. 2999. 3036. 3044. 3045\*. 3136. 3175. 3258\*. 3333. 3357. 3468. 3469. 3566. 3611\*. 3731. 3732.

**Buchst. F. d. zu 2000 M.** 127. 158\*. 247. 254. 389\*. 452. 492. 509\*. 519. 554. 587. 703. 868. 889.

**Buchst. G. a. zu 200 M.** 205. 333. 374. 439\*. 485. 768. 769. 835\*. 1035. 1157\*. 1317. 1341. 1577. 1658. 1663\*. 1784. 1829. 1830. 1853\*. 1944\*. 2091. 2140. 2155. 2179. 2191\*. 2306. 2403. 2415. 2453. 2609\*. 2631\*. 2632. 2658. 2874\*. 2927. 2928. 2988\*. 3120. 3146. 3148. 3159. 3170. 3264. 3281. 3285. 3602\*. 3609. 3720. 3763. 3830. 3837. 3889. 4063. 4352. 4359. 4368. 4382. 4394\*. 4403. 4672. 4731. 4763. 4796. 4797. 4821. 4847. 4955\*.

**Buchst. G. b. zu 500 M.** 141\*. 195. 211\*. 402. 501\*. 503. 510. 572. 756. 813. 905. 1030. 1341. 1359. 1393\*. 1410. 1439. 1453. 1576. 1604. 1615. 1616. 1886. 2074\*. 2095. 2164\*. 2166. 2167. 2219. 2295. 2478. 2598. 2865. 2881\*. 2940\*. 2966\*. 2982\*. 3026. 3116. 3163\*. 3184. 3264. 3355. 3375. 3426. 3534\*. 3595\*. 3776. 3930. 4419. 4467. 4568. 4575. 4644. 4841. 4868\*. 4869\*. 4929. 4941. 4973. 5002. 5153. 5247. 5274. 5278. 5575. 5677. 5684. 5872. 6001\*. 6017. 6100. 6187. 6271. 6358\*. 6545\*. 6720.

**Buchst. G. c. zu 1000 M.** 6. 36\*. 78. 94. 391\*. 502. 514. 720. 747. 789. 843. 953. 1147. 1722. 1781. 1882\*. 2027. 2033. 2337. 2362\*. 2403\*. 2404\*. 2496. 2558\*. 2675. 2708. 2874. 3042. 3043. 3123. 3155. 3385\*. 3386. 3542\*. 3552\*. 3594. 3607. 3626. 3648. 3649. 3680\*. 3759. 3804\*. 3918\*.

**Buchst. G. d. zu 2000 M.** 8. 175. 287. 309. 319. 435. 632\*.

**Buchst. H. a. zu 200 M.** 62. 64. 86\*. 118. 226\*. 427. 439. 540. 618. 624\*. 681\*. 727\*. 752\*. 839. 866. 869. 896. 936. 937. 946\*. 956. 991. 994. 1043. 1058. 1132. 1148. 1253. 1260\*. 1322. 1349. 1374. 1393\*. 1403. 1433\*. 1451\*. 1452\*. 1490. 1504. 1519. 1539\*. 1572. 1629. 1649. 1684. 1706. 1724. 1726. 1735. 1784. 1813. 1834. 1866\*. 1931\*. 1977\*. 1985. 2006. 2042\*. 2067. 2074. 2096. 2110. 2152. 2172. 2183. 2219\*. 2295. 2320. 2321. 2336\*. 2379\*. 2433. 2440. 2502. 2509\*. 2512\*. 2520\*. 2525\*. 2618. 2659\*. 2671. 2744. 2871\*. 2874\*. 2878. 2913\*. 2958.

**Buchst. H. b. zu 500 M.** 90. 99. 186. 246. 341. 430. 439. 465. 482. 662. 663\*. 675. 736. 756\*. 793. 873. 890. 908. 1039. 1078. 1093. 1106\*. 1118\*. 1183\*. 1211. 1296. 1341. 1358. 1389. 1580\*. 1587. 1616. 1623. 1647. 1687. 1720. 1757\*. 1769. 1851. 1854. 1877. 1889\*. 1891. 1940. 1967\*. 2060. 2117. 2203. 2207\*. 2216. 2288. 2320. 2374. 2434. 2481. 2487.

2492. 2501\*. 2512. 2535. 2557. 2633. 2638. 2709\*. 2844. 2883. 2921. 2938\*. 2972. 3052. 3054. 3067\*. 3111. 3258. 3277. 3402. 3418. 3522. 3530. 3662. 3709. 3908. 3913. 3941\*. 3975. 4063. 4088. 4117. 4150\*. 4158. 4172. 4174\*. 4177\*.

**Budj. H. e. zu 1000 M.** 76. 206. 293. 313. 327. 349\*. 485. 512. 544. 570. 578\*. 615. 644. 772. 877. 887. 915. 974. 989\*. 998. 1020. 1026. 1041. 1174. 1249\*. 1254. 1280. 1289. 1327. 1488\*. 1510\*. 1607. 1735. 1740. 1764. 1793. 1814. 1905. 1926. 2005. 2095. 2101. 2139\*. 2162. 2295. 2300. 2318. 2322\*. 2396.

**Buchst. H. d. zu 2000 M.** 59\*. 141. 183. 260. 263. 347. 375. 394.

**Buchst. K. a. zu 200 M.** 36. 43\*. 70. 192. 219. 324\*. 496. 497. 646. 918. 936. 1002\*. 1027\*. 1039\*. 1045. 1077. 1151. 1192. 1245. 1376\*. 1433\*. 1462. 1545\*. 1555\*. 1556. 1655. 1712\*. 1888\*. 1966. 2038. 2106\*. 2125. 2159. 2175. 2192\*. 2215\*. 2246\*. 2268. 2353. 2417\*. 2441. 2445. 2466. 2503. 2596. 2619. 2650. 2750\*. 2793. 2809\*. 2812\*. 2823. 2980. 2982.

**Buchst. K. b. zu 500 M.** 42\*. 60. 107\*. 151. 168. 202\*. 277. 477\*. 751. 803. 811\*. 980.  
 1044. 1088\*. 1216. 1304. 1333. 1334. 1341. 1358. 1469. 1608. 1647. 1967\*. 2045. 2091.  
 2233. 2234. 2237. 2261. 2268\*. 2276. 2338\*. 2392. 2422. 2429. 2449. 2502. 2535. 2575.  
 2577. 2580. 2642. 2708. 2718. 2820. 2865\*. 2866. 2914\*. 2932. 2936. 2938. 2986. 2990.  
 3007. 3050. 3123\*. 3130. 3161. 3204\*. 3242. 3284.

**Budßt. K. c. zu 1000 M.** 45\*. 62. 168\*. 196. 213. 250. 271. 602. 614. 794. 807\*. 813. 840.  
876. 881. 964. 1008. 1138. 1140\*. 1171. 1246. 1300. 1334. 1354. 1409. 1483. 1499\*. 1579.  
1615. 1726. 1745. 1754. 1766\*. 1813. 1904\*. 2029. 2075. 2096\*. 2146.

**Budžet. K. d. za 2000. M.** 24. 41\*. 228. 289. 328. 344\*. 351. 367. 491. 497\*. 554\*. 627. 740. 748.

**Budj. L. a. zu 200 M.** 32. 36\*. 105. 141\*. 176. 278. 365. 454\*. 484\*. 496. 504. 521. 531.  
582. 604. 650. 689. 786\*. 790\*. 859\*. 882. 914. 1079. 1081\*. 1082\*. 1093. 1147. 1170. 1210.  
1224. 1386\*. 1395\*. 1396\*. 1466. 1475. 1618\*. 1630. 1636\*. 1734. 1826. 1843. 1884\*. 2348.  
2422. 2428. 2470. 2490. 2513. 2518. 2529. 2568. 2610. 2615\*. 2706. 2725. 2733. 2785.  
2918\*. 2971\*. 3081. 3084. 3122. 3131. 3226. 3254. 3278\*. 3292\*. 3329. 3346. 3371. 3408\*.  
3452. 3477\*.

**Buchst. L. b. zu 500 M.** 117. 118. 309\*. 356. 425. 449. 518. 527. 532. 571\*. 604. 641\*. 683.  
 700. 716\*. 723\*. 754. 854. 890\*. 899\*. 1025. 1175. 1275. 1288. 1349. 1425. 1480. 1491.  
 1505\*. 1510. 1573. 1580. 1660. 1702. 1802\*. 1881. 1917. 1942\*. 1952\*. 2006\*. 2009. 2035.  
 2055. 2115. 2203. 2213. 2237\*. 2286. 2294. 2398. 2415\*. 2437\*. 2484. 2536. 2631. 2716\*.  
 2843\*. 2869. 2890. 2899. 2972. 2984. 2988. 3044. 3092. 3108\*. 3126. 3140\*. 3163. 3176.  
 3198. 3399. 3423. 3433. 3470. 3496\*. 3525. 3528. 3664\*. 3701. 3789. 3817. 3834. 3835.  
 3852. 3866. 3977. 4055\*. 4087. 4113. 4171. 4182. 4261. 4298\*. 4346. 4511\*. 4536. 4571\*.  
 4584. 4616. 4711\*. 4740\*. 4744\*. 4798. 4945. 4984. 5007\*. 5047. 5187. 5269. 5307. 5310.  
 5312\*. 5323. 5342. 5346\*. 5347\*. 5361. 5387\*. 5440\*. 5460. 5461. 5534. 5607. 5638. 5713\*.  
 5750\*. 5847\*. 5876.

**Buchst. L. e. zu 1000 M.** 20. 102. 128\*. 147. 191. 221. 235. 237. 337. 518. 552. 718. 725.  
826. 875. 964. 1140. 1191. 1225. 1226. 1243\*. 1244. 1488. 1517. 1589. 1649. 1660. 1661.  
1885. 1901. 1929. 1965. 1977. 1986. 1993. 2116. 2118. 2138\*. 2214. 2255. 2301\*. 2338.  
2373. 2389. 2391. 2465. 2522. 2644. 2710. 3063\*. 3123. 3131\*. 3216. 3222. 3223. 3370\*,  
3514\*. 3636. 3674. 3678. 3698.

**Вып. L. d. zu 2000 M.** 35. 125. 183. 188. 192\*. 223\*. 291. 322. 347. 357\*. 420. 513.  
697. 733. 778. 809. 815. 853. 981. 993. 1138\*.

### Rückstände aus früheren Jahren:

Da eine Tilgung der  $3\frac{1}{2}\%$  Schuldschreibungen Buchst. M. nach den Ausgabebedingungen nur von 5 zu 5 Jahren stattfindet, werden nachstehend auch die nicht zur Einlösung gekommenen, auf den 1. Juli 1915 zur Rückzahlung ausgelosten Stücke aufgeführt.

**Budhī. M. a.** 21. 120. 177. 179. 180. 245. 629. 728. 942. 1034. 1100. 1215. 1613. 1647. 1703. 1731. 1812. 2082. 2159. 2182. 2479. 2610. 2620. 2691. 2797. 2810. 2947. 3035. 3109. 3154. 3328. 3453. 3465.

**Budgt. M. b.** 1. 40. 43. 182. 578. 597. 611. 646. 741. 804. 814. 836. 844. 893. 962. 1025.  
1128. 1294. 1355. 1409. 1456. 1477. 1555. 1604. 1897. 1986. 2051. 2100. 2151. 2172. 2308.  
3028. 3285. 3361. 3565. 3647. 3695. 4043. 4072. 4202. 4354. 4371. 4409. 4524. 4551. 4730.  
4804. 5086. 5440. 5523. 5545. 5734. 5814. 5898. 5907. 5932. 5993.

**Budhi. M. c.** 48. 265. 639. 985. 1135. 1206. 1304. 1372. 1400. 1560. 1616. 1625. 1777. 1778.  
1876. 2056. 2667. 3143. 3456. 3519. 3799.

Buchst. M. d. 82.

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst den dazugehörigen Zins- und Erneuerungsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden** und bei **sämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin**, der **Direction der Diskonto-Gesellschaft in Frankfurt a. M.** und der  **Eidgenössischen Bank in Basel.**

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insofern, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

---

### Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der folgenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das **Aufgebotsvorfahren** anhängig:

Buchst. **M. a.** 1942. **O. a.** 850. **O. b.** 2081. **O. c.** 1694. **T. c.** 816. 817. 818.

---

Zur **Anlage** empfehlen wir **ohne jegliche Berechnung von Nebenkosten** unsere **4 1/2%** Schuldverschreibungen. Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem **1/2%** niedrigeren **Zinsfuß** beliehen als andere Wertpapiere und zu Vorzugsgebührenfällen in Verwahrung und Verwaltung genommen.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Unter Trümmern.

Eine Erzählung aus San Franciscos Schreckenstagen  
von Rudolph Bollinger.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Hubert konnte einen kleinen Seufzer nicht unterdrücken.  
"Sie meinen die Herren Brown und Smithfield! — Das betrübliche Ereignis ist mir leider nicht unbekannt; denn ich gehöre zu denen, die den Verschwundenen nachzuhören. Ein Engagementsvertrag mit eben dieser Firma war es gewesen, der mich nach San Francisco geführt hat. Und es war ganz gewiß eine der weniger angenehmen Überraschungen meines Lebens, als ich bei der Ankunft erfahren mußte, daß die Herren Brown und Smithfield durch eine voraussichtlich dauernde Abwesenheit außerstande gezeigt seien, ihre kontaklichen Verpflichtungen zu erfüllen."

George Dobson sah auf die Uhr.

Ein bedauerliches Mißgeschick — in der Tat! — Aber Sie werden sich unsere Stadt und ihre Umgebung doch wenigstens ordentlich ansehen, ehe Sie wieder abreisen?"

"Ich hoffe, es mit Mühe tun zu können, Mr. Dobson; denn einstweilen liegen alle Reisepläne für mich noch in weiter Ferne. Meine verfügbaren Mittel sind bis auf einen sehr bescheidenen Rest zusammengeschmolzen, und ich bin deshalb genötigt, mir zunächst hier eine meinen Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung zu suchen."

"Es wird Ihnen schwer fallen, Mr. Bergschmidt — sehr schwer! — Man wird von Leuten, die ihre Arbeitskraft anbieten, hier geradezu überlaufen. — Ich weiß es aus eigener Erfahrung. Aber wenn ich Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann — vielleicht, daß ich zufällig etwas höre — obwohl ich Ihnen wenig Hoffnung machen kann — sehr wenig Hoffnung — geben Sie mir bitte Ihre Adresse!"

Er hatte sich erhoben, und der junge Architekt, der seinem Beispiel gefolgt war, hielt es nun doch für angezeigt, mit einem gewissen Nachdruck zu erklären, daß es nicht so sehr die Hoffnung auf eine derartige Unterstützung als die Erinnerung an gemeinsam verlebte Stunden geweien sei, die ihn dazu verführt habe, Mr. Dobson zu belästigen.

Der Zuckerlöwe erwiderte gnädig, daß er den Besuch keineswegs als eine Belästigung empfunden habe und es aufrichtig bedaure, gerade in diesem Augenblick mit Geschäften überburdet zu sein. Im übrigen ersuchte er den Architekten nochmals, ihm seine Adresse zu geben, und weil er doch nicht geradezu unhöflich erscheinen wollte, nannte ihm Hubert den Namen des ziemlich bescheidenen Hotels, in dem er abgestiegen war. Dann empfahl er sich mit dem Bewußtsein, den Schatz seiner Erfahrungen um eine sehr lehrreiche vermehrt zu haben, und mit einer leisen Schmerzempfindung bei dem Gedanken an seine weltenweite Entfernung von Fräulein Myra, die ihm erst das Benehmen ihres Vaters so recht zur Erkenntnis gebracht hatte. —

Nun hatte er wieder vierundzwanzig Stunden lang vergeblich Umschau gehalten nach irgend einer Anstellung oder Beschäftigung, die ihn in den Stand gesetzt hätte, auf dem teuren Plaster des schönen Frisco sein Leben zu fristen. Und er war eben recht müßig in sein Hotel zurückgekehrt, als ihm der Page mit der allen amerikanischen Hotelbediensteten eigentümlichen Herablassung einen Brief überreichte, dessen mit der Schreibmaschine hergestellte Adresse den Poststempel San Francisco aufwies. Er löste den Umschlag und fand zu seiner nicht geringen Überraschung die im nüchternsten Kaufmannsstil gehaltene Aufforderung des Herrn George Dobson, ihn am nächsten Vormittag zu einer geschäftlichen Besprechung aufzusuchen. Natürlich war er in der Erinnerung an den gestrigen Empfang sofort fest entschlossen, dieser Aufforderung nicht Folge zu leisten, und ebenso natürlich machte er sich am nächsten Vormittag pünktlich zur angegebenen Stunde auf den Weg nach der Fourth Street. Warum sollte er nicht anhören, was ihm der hochmütige Zuckerlöwe zu sagen hatte — wäre es auch nur gewesen, um ihm durch seine Antwort zum Bewußtsein zu bringen, daß man nicht jeden armen Teufel gering schätzig behandeln dürfe, und daß es Gott sei Dank auch noch Leute gebe, die sich selbst in schwieriger Lebenslage ihren Mannesstolz zu bewahren wissen.

Solcher Art waren seine Vorsätze, als er sich melden ließ. Durch nichts aber können bekanntlich die allerfestesten Vorsätze eines jungen Mannes so schnell ins Wanken gebracht werden, als durch zwei hübsche Mädchenaugen, die recht lieb und freundlich blicken. Und freundlicheren Willkomm, als er ihm aus Miss Myras blauen Augen entgegenleuchtete, da sie ihn zunächst statt ihres Vaters empfing, hätte Hubert Bergschmidt sich wahrelich nicht wünschen können. Sie sagte, daß sie ihn vorgestern natürlich auf der Stelle erkannt hätte und daß sie sehr bedauert habe, ihn bei ihrer Heimkehr nicht mehr vorzufinden.

"Ich denke ja so gern an die schönen Tage von St. Louis zurück," versicherte sie mit reizender Offenheit. "Und ich freue mich, mit Ihnen davon zu plaudern. — Wenn Sie nun mein Vater Baumeister werden, werden wir ja auch Gelegenheit genug dazu haben."

"Ihres Vaters Baumeister?" fragte Hubert ungläubig und verständnislos. Myra aber beeilte sich, ihn aufzuläutern.

"Ja so, Sie wissen es noch gar nicht. — Haben Sie nicht das große Gerüst hinten an unserem Hause gesehen? Es soll ein ganzer Flügel angebaut werden, dessen Fenster nach dem Garten hinausgehen und in dem sich künftig außer meinen Zimmern hauptsächlich die Gesellschaftsräume befinden werden. Das Ganze bedeutet ein Geschenk zu meinem nächsten Geburtstag und darum soll es auch vollständig nach meinen Wünschen eingerichtet werden. Der Bau war den Herren Brown und Smithfield übertragen, und sie haben auch wundervolle Pläne dazu entworfen, sind aber mit der Ausführung nicht sehr weit über das Kellergeschoß hinausgekommen. Nun hat mein Vater einem ihrer Architekten die Vollendung anvertraut. Aber er ist der Meinung, daß es doch vielleicht besser sei, Mr. Bryan noch einen Mitarbeiter an die Seite zu geben. Und ich hoffe, daß Sie sich bereit finden werden, dieser Mitarbeiter zu sein."

Das schelmische Lächeln, das ihre Worte begleitete, ließ Hubert keinen Zweifel darüber, wem er diese glorreiche Idee Mr. Dobsons zu danken habe. Er konnte sich denn auch nicht enthalten, Miss Myra in der Freude seines Herzens dankbar die Hand zu küssen und ihr zu versichern, daß er alles daran setzen werde, ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Zu weiteren Auseinandersetzungen blieb ihnen vorläufig keine Zeit, denn der Eintritt des Zuckerlöwens machte ihrem tête-à-tête ein Ende. Und wenn Hubert vorgestern Mr. Dobsons echt amerikanische Knappheit recht unangenehm empfunden hatte, so kam er heute zu dem Schluß, daß sie doch auch ihre recht schätzenswerten Seiten habe. Denn die Verhandlungen, die im alten Europa gewiß eine Stunde oder mehr beansprucht hätten, wurden hier innerhalb weniger Minuten abgetan.

(Fortsetzung folgt.)

## Mitbürger!

Das deutsche Volk hat im Laufe der ersten 11 Kriegsmonate weit über

### eine Milliarde Mark Gold

zur Reichsbank getragen. Dadurch sind wir die Lage versetzt worden, unsere finanzielle Kriegsruftung in einer Weise auszugehen, daß uns das gesamte feindliche Ausland darum bedroht. Erst jetzt wird in Frankreich der Versuch gemacht, unser Beispiel nachzuahmen.

## Mitbürger!

Sorgt dafür, daß wir den großen Vorsprung vor dem Feinde behalten. Tragt jedes Goldstück ohne Ausnahme zur Reichsbank. Denkt nicht, daß es auf das eine Goldstück nicht ankomme. Wollte jeder Deutsche nur ein Zwanzigmarkstück zurückhalten, so würden fast 1½ Milliarden Mark Gold nicht zur Reichsbank kommen.

Es ist für jeden Mitbürger eine heilige Pflicht, unter Einsicht der ganzen Persönlichkeit das Gold zu sammeln und es der Reichsbank zuzuführen. Jeder Bürger hat Gelegenheit, durch die Sammeltätigkeit dem Vaterlande einen wertvollen Dienst zu leisten, ohne daß er ein Opfer zu bringen braucht. Jede Postarztalt wechselt das Geld um. Wer es direkt zur Reichsbank schicken will, dem werden die Versandungskosten erachtet.

Milliarden Gold sind noch im Verkehr.

Es bedarf deshalb noch immer der Anspannung aller Kräfte, um den Riesenbetrag zu sammeln.

**Ihr Mitbürger! Helft zu einem vollen Erfolge; bringt jedes Stück herbei!**

### Schöne

## 3 Zimmerwohnung

mit allen Zubehör auf 1. April  
od. später zu vermieten. Näh.  
47 Bahnhofstr. 10 pt.

### Wohnung

11  
zum 1. April zu vermieten bei  
Frau Joseph Herber W.

## Holzversteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Stadtwald, Distrikt Beutelstein  
6 Eichen-Stämme von 1,62 fm.,  
2 Kiefern " 0,91 "  
5 Fichten " 1,89 "  
10 Lärchen " 2,21 "  
9 Rm. Eichenknüppel 2,50 Mtr. lang,  
(von 16 cm Bopf auswärts)  
38 Rm. Eichenknüppel 1,88 Mtr. lang,  
(9-16 cm Bopf)  
1 " Hainbuchen-Rollschet,  
65 " Buchen  
116 " Knüppel,"  
29 " Eichen "  
3370 Buchen-Wellen,  
4 Rm. Eichen-Reiserknüppel

versteigert. Zusammenkunft am Forsthaus im Distr. Beutelstein.  
Auf Verlangen wird Kredit bis zum 1. August cr. ver-  
willigt.

Langenschwalbach, den 4. Januar 1916.  
17 Der Magistrat.

## Anmeldung zur Militärstammrolle für 1916.

Nach Maßgabe des § 25 Ziffer 1 und 7 der Wehrordnung, werden die Militärflichtigen, welche hier ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1916 zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Geschäftszimmer der Bürgermeisterei zu melden.

Die Meldepflicht erstreckt sich auf die im Jahre 1896, sowie die früher geborenen Militärflichtigen, über deren Militärverhältnisse noch nicht definitiv entschieden ist.

Auch die Militärflichtigen des Jahrgangs 1896, welche bei einer Landsturmmustierung bereits ausgehoben sind, müssen sich melden.

Die auswärts geborenen Militärflichtigen des Jahrgangs 1896 müssen bei der Anmeldung Geburtscheine und die älteren Militärflichtigen ihre Musterungsausweise vorlegen.

Wer die vorgeschriebene Meldung unterlässt, wird bis zu 30 Mark bezw. mit entsprechender Haft bestraft.

Langenschwalbach, den 29. Dezember 1915.  
1861 Der Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Grundbesitzer, welche für nächstes Frühjahr Saatgäser nötig haben, wollen dies im Büro der Bürgermeisterei bis zum 12. d. Mts. melden.

Langenschwalbach, den 4. Januar 1916.  
15 Der Magistrat.

## Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., nachm. 2 Uhr, werden im Gasthaus "zum Birkenbrunnen"

211 ganze und 72 halbe Flaschen diverse Weine  
gegen Barzahlung versteigert. Voraussichtlich bestimmt.  
42 G. Hahn, Gerichtsvollzieher.

## Stangen-Versteigerung.

Samstag, den 15. Januar cr., vormittags 11 Uhr  
anfangend, werden im Wambacher Gemeindewald, Distrikt  
Jungholz

73 Rottannenstangen 1., 2., 3. Klasse,  
1600 " 4., 5. Klasse

versteigert.  
Wambach, den 7. Januar 1916.

43 Dörner, Bürgermeister.

Kaufe 1 bis 10 Waggon

**Mist oder Dung**

Angebote an

J. Lebrecht, Laufenselben.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben unverglichenen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, sowie für den zahlreichen Besuch des Trauergottesdienstes sprechen wir hierdurch unseren auf-  
richtigsten Dank aus.

Langenschwalbach, den 8. Januar 1916.

40

Familie Ph. Fuhr.

## Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Johannette Scheuermann,

geb. Schwindt,

den Diakonissen für ihre liebevolle Pflege, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sowie für die zahlreichen Kranspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Langenschwalbach, Hamburg, Madison (Amerika),  
den 8. Januar 1916.

41

Die liestrauernden Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung.

Allgemeine Ortsfrankenkasse

Langenschwalbach.

Wegen auswärtiger Hebetermine bleibt die Kasse Dienstags und Donnerstags im Monat Januar für Beitragzahlungen geschlossen.

44

Der Kassenvorstand.

## Brennholz-Berkauf.

Die Königliche Oberförsterei Sonnenberg versteigert am 13. Januar, 11 $\frac{1}{4}$  Uhr vormittags beginnend in der Ramppischen Gastwirtschaft zu Bockenhausen, aus den Distrikten 29a Lippeleiche, 30a Soalbach, 34a Nonnenwald.

Eiche: 4 rm. Scheit, 114 rm. Knüppel. Buchen: 523 rm. Scheit, 151 rm. Knüppel, 61,00 hdtr. Wellen. 46

## Kartoffel- und Obstmühle



reibt ständl. 10 bis 20 Centner rohe Kartoffel zu Brei, welcher ein prima Futter gibt für Rindvieh und Schweine, besser und billiger als von gedämpften Kartoffeln. Preis 60 Mark. Bei der heutigen Futternot macht sich die Maschine in einigen Monaten bezahlt. 1687.

Vertr.: Hch. Wahl, Kettenbach (Bhf.)



Wir stellen noch einige  
Frauen u. junge Leute  
in unserer Dreherei ein  
**Hähnchenmühle**  
bei Bleidenstadt.

38